

Ersteinst: Täglich früh 7 Uhr. Inserate werden angenommen...

Preis: In dief. Blatte, das jetzt in 12000 Exemplaren erscheint...

Dresdner Nachrichten. Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Probiß.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Klesch & Reichardt. - Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Abonnement: Vierteljährlich 20 Rgr. bei unentgeltlicher Zustellung...

Inseratenpreise: Für den Raum eines halben Zeiles: 1 Rgr. Unter 'Eingel'...

Dresden, den 24. November.

Se. Maj. der König hat den königl. Bezirksärzten Dr. Groß zu Rostock, Dr. Etmüller zu Freiberg...

Gestern besuchte S. Maj. die regierende Königin den Bazar für Beamtenkinder und sprach sich sehr anerkennend über das Unternehmen aus.

S. Maj. die Königin dürfte sich in nächster Zeit nach Schloß Posenhofen bei München begeben, um dort die Entbindung ihrer Tochter, der Prinzessin Sophie...

Der Gewerbeverein empfing in seiner vorgestrigen Sitzung mit einem seine Thätigkeit anerkennenden Schreiben eine Anzahl Jahresberichte vom Präsidium der Handels- und Gewerbechamber zu Dresden...

Die Sonntagsschule sendet ihren Jahresbericht und es wird auf Antrag des Director Claus beschloffen, derselben auch in diesem Jahre einen Beitrag zu gewähren.

Die Holzschuher werden im Norden ebensoviele von Schmirden bei ihrer Arbeit, als auch von Kaufleuten in ihren Conto...

Die feineren Brodsorten der in der Schale enthaltenen Nährstoffe entbehren. Dieselben sind Kleber und phosphorsaure Salze.

Es war aber nach der Art, wie die Bindensubstanzen des Kornes gewonnen wurden, das erzielte Brod etwas feucht und außerdem wird durch Mitbenutzung des Klebers jedes Gebäck...

Es werden Fälle erzählt, wo die Familie solches Brod gern aß, während die Dienstmoten es verschmähten und weiperes verlangten.

Herr Bäckermeister Kunzsch erwähnt dazu, daß man früher aus dem Scheffel Gerste 120 Pfd. Brodmehl gewonnen habe, während man jetzt nur 80 Pfd. zum Brod benutze...

In Bezug auf das Oldenburger Ziegelpflaster stellt sich heraus, daß die Steine ihre große Festigkeit einer ungemein hohen Hitze und dem Alkohlgehalte des Thones verdanken...

Director Claus erwähnt von dem Wiener Pflaster, daß dasselbe aus lauter Würfelstein bestehe, die mit geringer Nacharbeit auf allen 6 Flächen benutzt werden könnten.

Man verwerde in Paris meist den Montmartre-Kalk, der unferem Sienit und Granit an Härte keineswegs gleichkomme.

Man verwerde in Paris meist den Montmartre-Kalk, der unferem Sienit und Granit an Härte keineswegs gleichkomme. Deswegen habe man in jener Stadt auch vielfach zum Asphaltpflaster gegriffen...

Im Fragesaale ist ein Bittel eingegangen mit der Frage: Ist etwas Zuverlässiges über das Gerücht bekannt, daß die Finanzdeputation der Stadtverordneten mit großer Majorität sich gegen Ueberlassung unseres Hausbauplatzes ausgesprochen habe?

Wo bleiben die Consequenzen, wenn man es unrecht findet, daß in das Haus auch eine Restauration gelegt werden soll? Ist nicht auch den Landständen, den Stadtverordneten selbst Gelegenheit geboten, bei ihren Sitzungen leibliche Bedürfnisse zu befriedigen?

Welches Aufsehen wird dies in anderen Städten herbeiführen, denen wir unsere Hausbauschrift zugesandt und die uns zu dem bald zu erreichenden Zwede, wie zu dem freundlichen Entgegenkommen des Stadtrathes beglückwünscht haben?

Herr Director Claus meint, es habe jeder Stadtverordnete das Beste der Stadt nach bestem Wissen und Gewissen zu fördern. Wenn einige derselben der Meinung seien, es könne dies nur dadurch geschehen, daß man den Platz so hoch wie nur irgend möglich verwerthe...

Wenn einige derselben der Meinung seien, es könne dies nur dadurch geschehen, daß man den Platz so hoch wie nur irgend möglich verwerthe, so sei dies eben ihre Ueberzeugung und diese sei zu achten; wenn man aber von dem Vereine abholde Seite die Gelegenheit benutze, um die Thätigkeit und Bestrebungen des Vereines in ungünstiges Licht zu setzen...

Herr Dr. Krenzsch sagt, daß der Verein ja nicht einmal peitirt hätte, sondern nur das Angebot des Stadtrathes angenommen habe. Habe man gegen den neulich abgehaltenen Familienabend gesprochen, so habe man nicht bedacht, daß gerade den Frauen der Mitglieder es nicht ohne größere Kosten möglich sei, einen wissenschaftlichen Vortrag, der in ihre Thätigkeit belehrend eingreife...

Wegen vorgerückter Zeit mußte der angekündigte Vortrag des Herrn Dr. Krenzsch verschoben werden.

Die öffentliche Sitzung der Stadtverordneten am 22. November. Drei Besoohner der Seestraße, die Herren Deconom Kunze, Riemermeister Hähnel und Rirschnermeister Reichmann haben eine Eingabe an die Stadtverordneten gerichtet, in welcher sie unter Bezugnahme auf die in letzter Sitzung gefassten Beschlüsse bez. der Schlachthofffrage sich über die vielen Unannehmlichkeiten beschwerten...

Die Besoohner der Seestraße bringen, indem sie darauf hinweisen, daß schon das Halten von Schlachtwich die mannigfachen Uebelstände mit sich führe: der Unrath der Thiere verurfache einen das ganze Haus durchdringenden, pestilenzialischen Geruch, Ratten nisten sich ein, das Geschrei der Thiere sei ungemein lärmend, das Trinkwasser werde ungenießbar, weil das Blut in die Schleusen abfliehe, die Gesundheit werde dadurch benachtheiligt u. s. w.

Nach alledem richteten sie an die Stadtverordneten das Ersuchen: zur Untersuchung dieser Uebelstände eine Deputation abzuordnen. Das Collegium beschließt: die Eingabe dem Stadtrathe zu übergeben, da es nicht in seiner Competenz liege, Gesuche von Privaten entgegen zu nehmen.

Der Stadtrath theilt dem Collegium mit, daß er schon im October einen Antrag an die Kreisdirection gerichtet, dahin gehend: an dem Sonntag, der in der Woche vom 19. bis 25. December fällt, den Geschäftsverkehr von 11 Uhr Morgens an freizugeben, und daß er im November diesen Antrag erneuert, bis jetzt aber noch keine Verordnung der Kreisdirection eingegangen sei.

Der Stadtrath zeigt an, daß der ursprüngliche Aufwand für die Reparaturen an der Frauenkirche, der bekanntlich in Höhe von 19,533 Thlr. bewilligt worden war, um 4989 Thlr. überschritten worden sei.

Mit der Bitte um Nachbewilligung verbindet der Stadtrath einige Vorschläge bei der Aufbringung dieser Summe durch Ausschreibung von Parochialanlagen.

Der Haushaltungsplan für das Jahr 1866 wird in nächster Zeit bei des Rathes zweier Abtheilung zur Berathung kommen.

Herr Stadtv. Dr. Lehmann hat sich neuerdings anständig gemacht, und hat infolge dessen aus dem Collegium, zu dessen unangesehnenem Theile er gehört, auszuscheiden. An seine Stelle wird Herr Schneidermeister Ehlers als Stadtverordneter einberufen, für diesen aber Herr Buchbindermeister Schulze als ständiger Ersatzmann.

Der Stadtrath hat bez. der Wahl des Stadtrathes Bescheid in den Verwaltungsrath der sächsischen Bank eine andere Meinung gefaßt als die Stadtverordneten, indem er dafür hält, den vorliegenden Fall nicht der Bestimmung der Stadtordnung unterzustellen, welche es Stadtrathen auf Lebenszeit verbietet, nebenbei andere amtliche Verhältnisse einzunehmen.

Die Verfassungs-Deputation will den Stadtrath ersuchen: die zwischen ihm und der Gemeindevertretung entstandene Differenz auf gesetzlichem Wege zur Entscheidung zu bringen.

Stadtv. Schmidt beantragt sofortige Beschlußfassung, da das Gutachten der Verfassungs-Deputation nicht auf praktischem Boden stehe.

Man solle dem Stadtrath sofort erklären, daß das Collegium den Eintritt des Stadtrathes Bescheid in den Verwaltungsrath der sächsischen Bank nicht genehmige.

Ein städtischer Verwaltungszweig, der mit jährlich 1 Millionen Thaler Geldumlauf verbunden sei, brauche die volle Thätigkeit seines Vorstandes.

Nachdem Stellvertreter Walther, sowie Stadtverordneter Dr. Schaffrath und Referent (Professor Wigard) dem Stadtv. Schmidt lebhaft widersprochen, ward der Vorschlag der Verfassungsdeputation einstimmig angenommen.

Die Wahl eines Stadtrathes auf Zeit erforderte fünf Wahlgänge. Im letzten Wahlgange erhielt Herr Kaufmann Julius Herrmann 29, Herr Adv. Krenzschmar 27 Stimmen.

Erster war somit gewählt. Wie bekannt, hat der hiesige Gewerbeverein sich an den Stadtrath gewendet, daß er das Areal des ehemaligen Jacobshospitals, die Quadratelte zu 3 Thlr. 15 Rgr., zu Erbauung eines Gewerbehäufes erwerben wolle.

Die Verfassungs- und Finanzdeputation aber schlug in Berücksichtigung des Umstandes, daß der Stadt selber nur wenig gutes Areal zu Gebote stehe, der vom Gewerbeverein angebotene Preis aber nur äußerst gering sei, vor: Den Vorschlag des Stadtrathes, dem Gewerbeverein das Areal des ehemaligen Jacobshospitals, die Quadratelte zu 3 Thlr. zu überlassen, abzulehnen, den Stadtrath aber zu ersuchen: die Bemühungen wegen bestmöglicher Verwertung dieses Arealis fortzusetzen.

Die Debatte übergingen wurde, erklärte der Vorsitzende, Hofrath Adersmann, daß erst die Frage zu entscheiden sei, ob die Mitglieder des Stadtverordnetencollegiums, welche dem Gewerbeverein angehören, in dieser Angelegenheit Stimme haben sollen oder nicht.

Vertical text on the left margin, partially cut off.

Vertical text on the right margin, partially cut off.